

# Anzeigebblatt

## für die Erzdiöcese Freiburg.

Nro. 2.

Mittwoch, den 8. Februar

1882.

### Joh. Bapt. Orbin, Erzbisshumsverweser der Erzdiöcese Freiburg.

An den Hochwürdigen Clerus und an alle Gläubigen der Erzdiöcese Freiburg!

Gnade sei Euch und Friede von Gott, unserm Vater, und vom Herrn Jesus Christus! <sup>1)</sup>

Die Tage der hl. Fastenzeit sind nahe; die Tage der Buße, in welchen wir durch Beten, Fasten und Almosengeben unsere Sünden abbüßen sollen; die Tage der Trauer über das bittere Leiden und Sterben unseres Herrn Jesu Christi, und über unsere Sünden als der Ursache desselben; die Tage der Vorbereitung auf Ostern, auf welche wir uns durch würdigen Empfang des hl. Sakramentes der Buße und des Altars vorzubereiten haben. Das jedoch, was zu allem Diesem am wirksamsten antreibt, ist die öftere Betrachtung der unaussprechlichen Liebe Jesu Christi zu uns armen sündigen Menschen, wie solche in wahrhaft übermenschlicher, ja göttlicher Weise, in Seinem bitterm Leiden und Sterben uns entgegentritt. „Wegen Seiner Liebe zu uns“, sagen wir mit dem hl. Clemens, <sup>2)</sup> „gab Jesus Christus, unser Herr, Sein Blut für uns, Sein Fleisch für unser Fleisch, Seine Seele für unsere Seele. Lasset uns darum hinblicken auf das Blut Christi und erwägen, wie kostbar es vor Gott ist, weil es um unserer Rettung willen vergossen, der ganzen Welt die Gnade der Buße gebracht hat.“

Um die Liebe Jesu Christi zu uns, diesen heilsamsten Beweggrund zur Buße, allen andern voranzustellen, läßt die hl. Kirche kurz vor Beginn der hl. Fastenzeit, am Sonntage Quinquagesimä, jenes hl. Evangelium verlesen, welches nicht nur von ferne auf das bittere Leiden und Sterben

des Herrn hindeutet, sondern uns auch in Seiner letzten Hinaufreise nach Jerusalem Seine freie, starke und staunenswerthe Liebe zu uns erkennen läßt.

„Jesus“, so lesen wir in diesem Sonntagsevangelium, „nahm die Zwölfe zu sich und sprach zu ihnen: Siehe, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird Alles in Erfüllung gehen, was durch die Propheten über den Menschensohn geschrieben worden ist; denn er wird den Heiden überliefert, verspottet, gezeißelt und angespieen werden; und, nachdem sie ihn werden gezeißelt haben, werden sie ihn tödten, aber am dritten Tage wird er wieder auferstehen.“ <sup>1)</sup>

Es wird Alles in Erfüllung gehen, was durch die Propheten über den Menschensohn (wie der Prophet Daniel <sup>2)</sup> Christum nennt) geschrieben worden ist.

Aus dem Gesamtbilde Seiner Passion, wie die Propheten des alten Bundes sie gezeichnet haben, nimmt Jesus die hervorragendsten Züge, und hält sie Seinen Jüngern vor. Er verkündet ihnen Seine Auslieferung an die Heiden — an den Landpfleger Pontius Pilatus und die Römischen Soldaten — wie sie David schon mit den Worten geweissagt hat: „Ich bin ausgeliefert und ich habe

<sup>1)</sup> Corinth. 1, 3. <sup>2)</sup> St. Clemens v. Rom, I. Brief a. d. Corinth.

<sup>1)</sup> Lukas 18, 31—34. <sup>2)</sup> Daniel 7, 13.

keinen Ausweg, meine Augen verschmachten vor Glend.“<sup>1)</sup> Jesus sagt Seinen heil. Aposteln Seine Verspottung, Geißelung und Anspeiung voraus, die der Prophet Jesaias im Verein mit David also schildert: „Meinen Leib gab ich den Schlagenden hin, und mein Angesicht verbarg ich nicht vor denen, die mich lästerten und anspieen;“<sup>2)</sup> — auf meinem Rücken schmiedeten die Sünder.“<sup>3)</sup> Jesus weissagt Seinen Tod, den schon der Prophet Daniel vorausgeschaut, da er im hl. Geiste schreibt: „Christus wird getödtet werden;“<sup>4)</sup> welchen Tod der Psalmist als Kreuzestod deutlich erkennt, da er wehklagt: „Sie haben meine Hände und Füße durchbohrt.“<sup>5)</sup> Der Herr tröstet aber auch Seine Jünger durch den Hinweis auf Seine glorreiche Auferstehung, welche der königliche Sängler dadurch zu erkennen gibt, daß er in der Person des Heilandes zu Gott, dem himmlischen Vater, spricht: „Du wirst meine Seele nicht in der Unterwelt lassen, und (wirst) deinem Heiligen nicht die Verwesung zu sehen geben,“<sup>6)</sup> aber auch aus dem 109. Psalm, „der den Herrn zwar aus dem Strom der Trübsal trinken, aber auch gerade deshalb das Haupt erheben sieht.“<sup>7)</sup>

Vor dem allwissenden Geiste unseres göttlichen Erlösers stand aber das Bild Seines bitteren Leidens und Sterbens nicht, wie vor dem Geiste der Propheten, verschleiert und mit anderweitigen geschichtlichen Personen und Thatsachen verwoben, sondern in vollster Klarheit bis in die kleinsten Einzelheiten deutlich. Er sah voraus den Ort — die Stadt Jerusalem; die Zeit — jetzt, wann wir werden hinaufgerüst sein; die näheren Umstände; Er sagt Seinen Jüngern voraus, daß der Menschensohn den Hohenpriestern und Schriftgelehrten werde überantwortet werden, und daß diese Ihn zum Tode verurtheilen, und den Heiden ausliefern werden zum Verspotten, zum Geißeln und Kreuzigen.<sup>8)</sup>

Ihm, dem Herrn, stand nun frei, in den Tod zu gehen oder nicht; denn „Er hatte die Macht, Sein Leben hinzugeben und es wieder zu nehmen.“<sup>9)</sup> Er hätte dem Schmerzensgange aus-

weichen, von Petrus sich überreden lassen,<sup>1)</sup> von der Weiterreise absteigen, und nach Galiläa wieder umkehren können. Er, der Herr thut es nicht. „Er ist ja nicht gekommen, das Gesetz und die Propheten aufzuheben, sondern sie zu erfüllen.“<sup>2)</sup> Er will deren Weissagungen erfüllen: „Er wird geopfert, weil Er selbst wollte.“<sup>3)</sup> Er wollte es, trotzdem Er von Seinem blutigen Opfer und martervollsten Opfertode die klarste und genaueste Erkenntniß hatte. Er wollte es im vollkommensten Gehorsam gegen Seinen himmlischen Vater, in unausdenkbarer Liebe gegen uns arme, sündige Menschen. Freiwillig, nicht gezwungen, geht Er der Stadt Jerusalem, der Prophetenmörderin, entgegen. Siehe, sprach Jesus zu den Zwölfen, wir gehen hinauf nach Jerusalem!

Jesus geht hinauf nicht nur mit freiem Willen, auch mit starkem Muth.

Geliebteste! Unser allerheiligster Erlöser hatte nicht allein zum Voraus die klarste Erkenntniß von Seinem bitteren Leiden und Sterben, sondern auch die lebhafteste schmerzlichste Empfindung durch diese Erkenntniß. Er war vollkommen Gott, und vollkommen Mensch. Sein heiligstes Herz war gebildet aus Maria,<sup>4)</sup> der reinsten, zartesten Jungfrau, es war das reinste, zarteste, gütigste Herz. Er, der einst beim Anblicke der trostlosen Wittwe von Nain, die der Leiche ihres einzigen Sohnes folgte, von innigstem Mitleid ergriffen ward;<sup>5)</sup> Er, der am Grabe des Lazarus erschauerte, erschüttert ward, und weinte;<sup>6)</sup> Er der über das entsetzliche Strafgericht Jerusalems die schmerzlichsten Thränen vergoß;<sup>7)</sup> Er empfand auch jetzt schweres Bangen und bitteres Wehe, da unfägliche Qual des Leibes und der Seele, schreckliche Mißhandlung und Erniedrigung, Geißelung und schmachvolle Kreuzigung über Ihn kommen sollte, wie Er es ahnen läßt durch das Wort: „Ich aber muß noch mit einer Taufe getauft werden, und wie ängstigt es Mich, bis sie vollendet ist.“<sup>8)</sup> Am schmerzlichsten aber mußte Sein heiligstes Herz die Gewißheit verwunden, daß Er für den größten Theil des auserwählten Volkes Israel um-

<sup>1)</sup> Ps. 87, 9. <sup>2)</sup> Jesaias 50, 6. <sup>3)</sup> Ps. 128, 3. <sup>4)</sup> Daniel 9, 26. <sup>5)</sup> Ps. 21, 17. <sup>6)</sup> Ps. 15, 10. <sup>7)</sup> Ps. 109, 7. <sup>8)</sup> Matth. 17, 21 und 20, 18. <sup>9)</sup> Joh. 10, 18.

<sup>1)</sup> Matth. 16, 23. <sup>2)</sup> Matth. 5, 17. <sup>3)</sup> Jesaias 53, 7, 16. <sup>4)</sup> Galat. 4, 4. „Deus est ex substantia Patris ante saecula genitus, et homo est ex substantia matris in seculo natus.“ Symbol. S. Athanasii. <sup>5)</sup> Lukas 7, 13. <sup>6)</sup> Johannes 11, 33. <sup>7)</sup> Lukas 19, 41. <sup>8)</sup> Lukas 12, 50.

sonst Sich opfere, aber auch für unzählige Christen aus allen Zeiten und Nationen. Wie ist solche traurige Gewißheit im Stande, auch den stärksten Muth zu schwächen, den festesten Entschluß zu lähmen! Jesus aber wird nicht wankend. Auch dieses überwindet Er. Mit übermenschlichem Muth spricht Er fest entschlossen zu Seinen Jüngern: „Siehe, wir gehen hinauf nach Jerusalem!“

Noch mehr: Jesus geht mit dem sehnlichsten Verlangen für uns zu leiden, Seinem Opfertode entgegen, wie es uns der hl. Evangelist Markus also erzählt: „Sie waren nun auf dem Wege und zogen nach Jerusalem hinauf. Jesus ging vor ihnen her, sie aber folgten furchtsam und staunend.“<sup>1)</sup>

Wenn auch die Jünger das Geheimniß des Kreuzestodes Christi, das ein hl. Kirchenlehrer das Geheimniß der göttlichen Barmherzigkeit<sup>2)</sup> nennt, noch nicht verstanden, so erkannten sie doch aus Seinen Vorhersagungen, daß Er Seinem Tode entgegengehe und sie staunten über Seinen Opferruth, welcher Seine Schritte beschleunigte, so daß Er ihnen stets voraus war, gleichsam „frolockend, zu laufen Seinen Weg, wie ein Riese,“<sup>3)</sup> an Stärke des Willens und Muthes, an Größe der Liebe und des Gehorsams alle Menschen aller Zeiten überragend.

Auch wir, Geliebteste! staunen und bewundern die glühende Sehnsucht im heiligsten Herzen unseres göttlichen Erlösers für uns zu leiden und zu sterben, für uns das große Veröhnungsoffer darzubringen, welches außer Ihm, dem menschengewordenen Gottessohne, Niemand zu bringen vermochte. Er allein konnte der Sünde der Welt gegenüber, die in ihrem tiefsten Wesen unendlicher Ungehorsam, freche Auflehnung gegen den großen Gott, den allmächtigen Schöpfer und Herrn Himmels und der Erde ist, einen solchen unendlichen vollkommenen Gehorsam, eine solche vorbehaltlose Unterwerfung Gott darbringen, welche den Ungehorsam einer ganzen Welt aufwiegt, und aus Liebe zu uns, um uns zu retten, hat Er ihn dargebracht.<sup>4)</sup> Er allein war im Stande, durch ein ganz reines, schuldloses, gottgefälliges Opfer die unendliche Schuld der sündigen

Welt dem heiligsten Vater im Himmel gegenüber abzutragen; denn empfangen vom hl. Geiste, geboren aus Maria, der allzeit reinen Jungfrau, wahrer Gott und wahrer Mensch, ist Jesus von der Erbsünde und von der persönlichen Sünde vollkommen frei,<sup>1)</sup> ist Er das heilige schuldlose Opferlamm, das freiwillig den Fluch und die Schuld der sündebeladenen Welt auf sich nahm,<sup>2)</sup> und Sich als unbeflecktes Opfer Gott dargebracht hat.<sup>3)</sup> Da „der Sünde Sold der Tod ist“<sup>4)</sup> und schon der ersten Sünde Strafe der Tod für alle Menschen war, so steht Jesus nicht an, der göttlichen Gerechtigkeit für alle Menschen Sein heiligstes reinstes Leben am schmachvollen Kreuzestamm zu opfern,<sup>5)</sup> und die Strafe, die wir verdient haben, für uns zu tragen, damit wir der Strafe der ewigen Verdammniß<sup>6)</sup> enthoben — für Leib und Seele — das Leben haben, und damit Jener, welcher am Paradiesesbaume siegte, am Kreuzesbaume besiegt würde.<sup>7)</sup>

Siehe, wir gehen hinauf nach Jerusalem, sprach Jesus zu Seinen Jüngern. Auch für uns, Geliebteste, hat Jesus Seinen letzten schweren Gang angetreten, auch uns hat Er Alle schon dazumal in Seinem liebevollsten Herzen getragen. Können wir dagegen fühllos sein? Seht, Jesus will nicht allein hinauf nach Jerusalem, Er will mit Seinen Jüngern, in ihrer Begleitung diese Seine letzte Reise antreten; deshalb spricht Er: **Wir** gehen hinauf! — Und die hl. Apostel, sie gehen mit Ihm, — und als sie auf dem Gange nach Bethanien merkten, wie offenbar Ihm die Juden nach dem Leben strebten, und wie sich alle Seine Vorhersagungen erfüllen würden, so waren sie so erschüttert, daß sie durch den Mund des hl. Thomas sprachen: „Lasset uns hingehen, und mit Ihm sterben!“<sup>8)</sup>

Geliebteste! Wir wären der unendlichen Liebe unseres Herrn Jesu Christi nicht werth, wenn wir in dieser kommenden heil. Fastenzeit nicht auch mit Jesus nach Jerusalem, auf den Calvarienberg gehen, ja in der hl. Leidenszeit mit ihm sterben, aber auch in der heiligen österlichen Zeit mit Ihm auferstehen wollten. Wie dies von Euch zu verstehen ist, belehrt Euch der hl. Apostel Paulus, der da mahnet:

<sup>1)</sup> Markus 10, 32. <sup>2)</sup> St. Leo Sermo IX. de Quadrages. <sup>3)</sup> Ps. 18, 6. <sup>4)</sup> Philipp. 2, 8.

<sup>1)</sup> Hebr. 7, 26—28. <sup>2)</sup> I. Petr. 2, 24. <sup>3)</sup> Hebr. 9, 4. <sup>4)</sup> Röm. 6, 23. <sup>5)</sup> Röm. 5, 6, 9. <sup>6)</sup> Hebr. 2, 14. <sup>7)</sup> Präfation vom heil. Kreuze. <sup>8)</sup> Joh. 11, 16.

„Also sollet auch ihr dafürhalten, daß ihr der Sünde abgestorben seid, für Gott aber lebet in Christo Jesu unserm Herrn.<sup>1)</sup>“

Thuet darum in der hl. Gnadenzeit der 40tägigen Fasten Buße,<sup>2)</sup> nahet Euch aus Liebe zum göttlichen Heilande mit Reue und Demuth, mit Gewissenhaftigkeit und aufrichtigem Herzen, mit Glauben und Vertrauen dem Bußgerichte, dem hl. Sacramente der Buße, und wenn Ihr Euch alsdann mit Gott, dem heiligsten, gerechtesten, aber auch barmherzigsten Vater, durch eine würdige, giltige und vollständige hl. Beicht ausgesöhnt habt, dann bringt auch würdige Früchte der Buße.<sup>3)</sup> „Denn Jene, deren Wandel nicht Christi Lehre gemäß erfunden wird, sind in Wahrheit keine Christen; wenn sie auch mit dem Munde Seine Lehre bekennen.“<sup>4)</sup> „Irrt Euch nicht, Gott läßt Seiner nicht spotten!“<sup>5)</sup> An jeder Seele, die Jesus Christus, ihren Heiland, durch Unglauben, Abfall, Lasterleben und Unbußfertigkeit verlassen hat, wird über kurz oder lang das prophetische Wort sich erfüllen: „Du verließest Dich auf Deine Bosheit und sprachst: Niemand sieht mich! Es wird über Dich Unglück kommen, wovon Du nicht weißt, wo es herkommt; es wird Elend über Dich herfallen, das Du nicht sühnen kannst; es wird plötzlich Ungemach über Dich kommen, das Du nicht vorsiehst.“<sup>6)</sup>

Gebet darum dem Unglauben, dieser Pest der Seelen, den Abschied. Laßt Euch fürderhin nicht mehr verführen — durch gleißende Reden oder gottlose Schriften, oder durch eine aufgeblasene Wissenschaft, die heute den Menschen über Gott erhebt, morgen den Menschen zum Thiere erniedrigt. Laßt Euch nicht mehr irreführen durch jene falschen Propheten, die in Schafskleidern zu Euch kommen, inwendig aber reißende Wölfe sind,<sup>7)</sup> die da als Feinde des Kreuzes Christi wandeln, deren Ende Verderben, deren Gott ihr Bauch ist, die sich ihrer Schande rühmen,<sup>8)</sup> deren Mund von Lästerung erfüllt ist gegen Gott, gegen unseren allerheiligsten Erlöser, gegen die Kirche, gegen die geistliche wie weltliche Obrigkeit. Weiset den Unfrieden, Haß und Zwietracht aus Euren Gemeinden, aus

Euren Häusern und Euren Herzen! Seid in Zukunft standhaft gegen die Versuchung und Verführung zur Sünde und Laster. Die Tage sind bösel; darum waffnet Euch gegen Hochmuth und Selbstüberhebung, gegen Habsucht und Ungerechtigkeit, gegen Böllerei und Unmäßigkeit, gegen Unzucht, Buhlerei, Ehebruch und jene gräulichen abscheulichen Sünden, die unter Christen nicht einmal genannt werden sollen. Vändigt die Zunge! und fürchtet Euch der schweren Verantwortung über Lüge, Ehrabschneidung, Verläumdung und jedes lieblose Wort und Urtheil.

Christliche Männer, Hausväter, Familienväter! schämet Euch nicht des Bekenntnisses unseres hl. katholischen Glaubens, verunehrt ihn aber auch nicht durch ein sündiges anstößiges Leben! Haltet mit den Eurigen, besonders während der hl. Fastenzeit, gewissenhaft die Hausandacht, beobachtet auch die Sonn- und Feiertage nach Gottes Gebot und Vorschrift der Kirche, werdet den Eurigen in Allem ein löbliches Vorbild, habt Acht auf Eure Kinder und Untergebenen, haltet sie Alle in christlicher Zucht und Aufsicht; denn Ihr müßt über die Euch anvertrauten Seelen einstens die strengste Rechenschaft ablegen, zumal, da Gottes Wort uns lehrt, daß „wer für die Seinen, besonders für seine Hausgenossen, nicht Sorge trägt, den Glauben verläugnet habe, und ärger als ein Heide sei.“<sup>1)</sup>

Auch die Frauen, die christlichen Frauen, möchten wir mit dem hl. Apostelfürsten Petrus gemahnt haben: „Befleißet Euch der Gottesfurcht und eines reinen Wandels! Euer Schmuck sei nicht äußerlich mit künstlichem Haargeflecht, oder goldenem Geschmeide, oder im Anziehen prächtiger Kleider, sondern sei innerlich in verborgener Herzengüte, in Unveränderlichkeit des sanften, stillen Geistes, welches hohen Werth hat vor Gott.“<sup>2)</sup> Lebet für Gott in Christo Jesu, unserm Herrn, nicht aber der sündigen Welt und ihrer Thorheit und Eitelkeit. Erweist Euch Euren Männern als gottesfürchtige, treue Frauen, Euren Kindern als wahrhaft christliche, gute Mütter, dem ganzen Hauswesen als Vorbild und Stütze!

<sup>1)</sup> Röm. VI. 11. <sup>2)</sup> Matth. 3, 2. <sup>3)</sup> Matth. 3, 8. <sup>4)</sup> I. Apologie des hl. Justin cap. XVI. <sup>5)</sup> Gal. 5, 7. <sup>6)</sup> Jesai. 47, 10, 11. <sup>7)</sup> Matth. 7, 15. <sup>8)</sup> Philipp 3, 18.

<sup>1)</sup> I. Timoth. 5, 8. <sup>2)</sup> I. Petr. 3, 2–5.

Christliche Jünglinge und Jungfrauen! raffet Euch auf, um in dieser hl. Fastenzeit für Gott in Jesu Christo zu leben in aller Frömmigkeit, Reinheit und Sittsamkeit. Seid gehorsam Euren Eltern und Vorgesetzten in Allem, was billig und recht ist, treu in Eurem Berufe, beständig im Dienste Gottes, makellos in gutem Rufe, keusch, schamhaft, bescheiden in Eurem Wandel! Seid gewissenhaft in Beobachtung der Gebote Gottes und der Kirche, entheiligt nicht die Tage des Herrn; seid auf Euerer Gut vor schlechten, frechen, schamlosen Menschen und gefährlichen Gelegenheiten, besonders vor nächtlichen Zusammenkünften, vor den überaus schädlichen, die Sinnlichkeit aufregenden Tänzen, Schauspielen, Bekanntschaften und Romanlesereien. Fliehet Jene, „welche die Finsterniß mehr lieben, als das Licht, weil ihre Werke böse sind.“<sup>1)</sup>

Und auch die lieben Kinder möchten wir mit dem hl. Paulus mahnen: Ihr Kinder gehorcht Euren Eltern in Allem; denn das ist wohlgefällig im Herrn;<sup>2)</sup> besonders möchten wir Jene ermuntern, welche in der kommenden österlichen Zeit das erstemal zur hl. Beichte gehen, oder das große Glück haben, zur ersten hl. Kommunion vorbereitet zu werden, daß sie ja als fromme, gehorsame, lernbegierige und gutgefitete Kinder Gottes zur Freude des göttlichen Kinderfreundes Jesus Christus, zur Ehre und zum Troste ihrer Seelsorger, ihrer Eltern und Lehrer allezeit sich erweisen.

Auch allen Armen, Verlassenen, Alten, Kranken und Gebrechlichen wünschen wir für die kommenden Tage des Heiles die große Gnade, daß sie in Christo Jesu Hilfe, Trost und Ruhe für ihre Seelen finden. Blicket öfters auf zu Jesus Christus, dem Gekreuzigten, und betrachtet wie Kreuz und Leiden die Bedingung war zu Seiner ewigen Herrlichkeit. „Wo ich bin, sagt aber der Herr, da wird auch Mein Diener sein.“<sup>3)</sup> Waret ihr mit Ihm als Christen, als Seine Diener und Dienerinnen, in Kreuz und Leiden auf Erden vereinigt, so werdet ihr es auch einst sein mit Ihm in der Herrlichkeit und Seligkeit des Himmels. „Silber und Gold werden durchs Feuer geläutert, die Lieblinge Gottes aber im

Ofen der Demüthigung.“<sup>4)</sup> Komme, was da wolle, „Denen, die Gott lieben, dient Alles zum Besten!“<sup>5)</sup>

Geliebteste! So benützet also Alle diese hl. Fastenzeit zum Heile Eurer unsterblichen Seelen. Nehmet eifrigen Antheil an Allem, wozu Euch die hl. Kirche, Eure Mutter, einladet: am hl. Messopfer, am Worte Gottes, an der Betrachtung des bitteren Leidens und Sterbens unseres allerheiligsten Erlösers. Pfl eget das häusliche Gebet, haltet das Fasten, übet die Werke der Barmherzigkeit, damit ihr dereinstens auch Barmherzigkeit erlanget. Bereitet Euch würdig auf den Empfang der hl. Sacramente vor. Bleibet in diesen aufgeregten Zeiten treue Kinder der Kirche. Wie die erste und älteste Christengemeinde zu Jerusalem ohne Unterlaß für Petrus, ihr Oberhaupt, betete,<sup>6)</sup> so seid auch stets in Eurem frommen Gebeten eingedenk seines schwergeprüften und hartbedrängten Nachfolgers zu Rom, des sichtbaren Oberhauptes unserer hl. Kirche, des hl. Vaters Leo des XIII. Unterstützet den Vater der Christenheit so oft und so viel ihr könnt; denn es ist, leider! mehr als je, nothwendig.

Es sind schwere Zeiten im Anzuge. Die Schreckensjahre am Ende des vorigen Jahrhunderts scheinen wieder aufleben zu wollen. Der Weinberg des Herrn ist fast allenthalben auf dem ganzen Erdrunde verwüstet. Lebt ihr aber für Gott in Christo Jesu, so habt ihr nichts zu fürchten; denn ist Gott für uns, wer kann wider uns sein?<sup>7)</sup> Und auch die Kirche Gottes wird nicht untergehen, denn sie ist auf Petrus, den Felsen, gegründet und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen.<sup>8)</sup> „Viele Wogen, furchtbare Stürme“, sagen wir mit dem hl. Chrysostomus. Doch wir fürchten nicht zu Grunde zu gehen; denn wir stehen auf dem Felsen. Das Meer mag toben; diesen Felsen wird es nicht zerstören; der Sturm mag heulen, das Schiff Christi wird nicht versenkt werden.<sup>9)</sup>

„Ihr aber, Geliebteste! gründet Euch fest auf Euren so heiligen Glauben, betet

<sup>1)</sup> Joh. 3, 19. <sup>2)</sup> Koloss. 3, 20. <sup>3)</sup> Joh. 12, 26.

<sup>4)</sup> Sirach. 2, 5. <sup>5)</sup> Röm. 8, 28. <sup>6)</sup> Apostelgeschichte 12, 5. <sup>7)</sup> Röm. 8, 31. <sup>8)</sup> Matth. 16, 18. <sup>9)</sup> Abschiedsrede des hl. Chrysostomus im Handbuch der Patrologie von Dr. Mozog.

im heiligen Geiste; erhaltet Euch in der Liebe Gottes und hoffet auf die Barmherzigkeit unseres Herrn Jesu Christi zum ewigen Leben.<sup>1)</sup> Amen.

Für die herannahende Fastenzeit verordnen Wir zur Förderung Eueres Seelenheiles, wie folgt:

1) Daß Euch aus obwaltenden Umständen das ganze Jahr der Genuß von Fleischspeisen, jedoch mit Ausnahme der Freitage im ganzen Jahr, des Aschermittwochs und der drei letzten Tage der Charwoche, gestattet sei; auch ertheilen Wir jedem Ortsseelsorger und Beichtwater die Ermächtigung, mit Rücksicht auf besondere Verhältnisse auch an diesen ausgenommenen Fasttagen zu dispensiren.

An den Freitagen, auf welche ein gebotener Feiertag fällt, ist der Genuß der Fleischspeisen gestattet. Auch gestatten Wir denselben mit Berücksichtigung unserer Verhältnisse an allen Abstinenztagen (ausgeschlossen des Charfreitags) allen Reisenden, ferner den ganz Armen, welchen ihre Dürftigkeit keine Wahl der Speisen erlaubt, dem Militär und den Handwerksgehilfen, Lehrlingen und Dienstboten.

Ebenso gestatten Wir, daß die Gläubigen an Freitagen zum Schmelzen der Speisen Thierfett verwenden dürfen mit Ausnahme des Charfreitages.

2) An allen Tagen der Fastenzeit, mit Ausnahme der Sonntage während dieser Fastenzeit, ferner an allen Quatempertagen, wie auch an den Vorabenden der hohen Feste Weihnachten, Pfingsten, Peter und Paul, Mariä Himmelfahrt und Allerheiligen (wo die Fasten jederzeit von der Kanzel verkündet werden) ist nur eine einmalige Erfättigung erlaubt; ausgenommen davon sind: welche das 21ste Jahr noch nicht zurückgelegt haben, die Kranken, Altersschwachen, mit schwerer Arbeit Belasteten, und die Reisenden.

Es ist untersagt, an den Quatember- und Vigilfasten und während der ganzen Zeit von Aschermittwoch bis Ostern — also auch die Fastensonntage eingeschlossen — bei einer und derselben Mahlzeit Fisch und Fleisch zugleich zu genießen.

<sup>1)</sup> Sendichreiben des hl. Apostels Judas.

3) Während der Fastenzeit haben sich die Gläubigen von allen lärmenden Ergötzungen, Tanzbelustigungen und Zerstreuungen zu enthalten, dagegen des öftern Kirchenbesuches, der Anhörung des göttlichen Wortes, der häuslichen Gebete und Betrachtungen, der Almosen und anderer guten Werke sich zu befleißigen.

4) Wir verordnen ferner, daß in größeren Städten eine wöchentliche Abendpredigt gehalten werde.

In den Städten, in denen die Abendpredigten stattfinden, ist jedesmal nach der Predigt eine passende Andacht vor ausgelegtem Allerheiligsten in der Monstranz zu halten. In jenen Ortschaften, wo keine Wochenpredigten stattfinden, sind am Schlusse der täglichen heil. Messe bei ausgelegtem Allerheiligsten im Speisefelch das allgemeine Gebet und die offene Schuld abwechselnd mit der Litanei vom bitterm Leiden und Sterben Jesu Christi vorzubeten; einmal in der Woche aber ist eine Abendbetstunde vor ausgelegtem Allerheiligsten in der Monstranz abzuhalten.

5) Am 12. resp. 11. März beginnt die österliche Beicht und Communion und schließt mit dem zweiten Sonntage nach Ostern. Zur Vermeidung der so schädlichen Beichtconcurse sind von den Seelsorgern zweckmäßige Abtheilungen der Beichtenden zu treffen, und die benachbarten Seelsorger an Werktagen zur gegenseitigen Aushilfe zu ersuchen. Die erste Kinder-Communion bleibt auf den weißen Sonntag festgesetzt.

Schließlich machen Wir bei dieser Gelegenheit bekannt, daß Wir auch in diesem Jahre die Abhaltung des 40stündigen Gebetes vor dem ausgelegten Allerheiligsten an den drei Fastnachtstagen da, wo es gewünscht wird, erlauben.

Dieser Fastenbrief ist am Sonntag Quinquagesimä den Gläubigen von der Kanzel zu verkündigen.

Die Gnade unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi sei und bleibe bei Euch Allen!

Freiburg am Gedächtnistage des hl. Bischofes und Kirchenlehrers Hilarius den 14. Januar 1882.

**Orbin,**

Erzbischofsverweser.